

Zinsen			Währungen			Leitzinsen			Referenzzinsen			
25.07.2018 09:20	aktuell	change	aktuell	change	aktuell	change	date	aktuell	change			
2 J. Bund	-0,6213	-0,0070	EUR-USD	1,1685	0,0001	Eurozone	0,00	-0,05	10.03.2016	EONIA	-0,36600	0,00100
5 J. Bund	-0,2416	-0,0100	EUR-GBP	0,8878	-0,0012	USA	2,00	0,25	13.06.2018	3 M. Euribor	-0,32100	0,00000
10 J. Bund	0,3850	-0,0090	EUR-JPY	130,00	0,0800	UK	0,50	0,25	02.11.2017	6 M. Euribor	-0,26900	0,00000
10 J. Spanien	1,3050	-0,0070	EUR-CHF	1,1607	-0,0003	Schweiz	-0,75	0,00	21.06.2018	Fed Funds	1,91000	0,00000
10 J. USA	2,9393	-0,0110	EUR-PLN	4,2952	-0,0062	Brasilien	6,50	0,00	20.06.2018	3 M. USD Lib.	2,33531	-0,00625
<b>Credit Default Swap in BP</b>			EUR-MXN	22,0090	-0,0360	<b>Rohstoffe (Metalle vom Vortag)</b>			6 M. USD Lib.	2,52088	-0,00337	
	aktuell	change	EUR-CNH	7,9215	-0,0240	Brent (USD/Barrel)	74,18	0,74	<b>Börsen</b>			
5 J. Santander	59,23	-2,00	EUR-ARS	32,0722	-0,0028	Gold (USD/Feinunze)	1.226,35	2,13	aktuell	change		
5 J. Deutsche	131,69	-4,48	EUR-BRL	4,3781	0,0000	3 M. Alum. (USD/t)	2.084,50	15,50	Dax	12.682,80	-6,59	
5 J. Commerz	73,80	-1,23	EUR-CLP	764,71	0,4600	3 M. Kupfer (USD/t)	6.295,00	165,00	Dow Jones	25.241,94	197,65	
5 J. Bay. LB	47,10	-0,11	EUR-COP	3.382,00	1,00	3 M. Nickel (USD/t)	13.600,00	200,00	Bundfuture	162,36	0,08	
5 J. HSBC	41,52	2,87	EUR-PEN	3,8273	0,0043	Kaffee (USD/lbs)	110,95	0,10	Santander	4,73	-0,01	

TOP News	Blickpunkt Wirtschaft
<p><b>*GENTECHNIK:</b> Der Europäische Gerichtshof (EuGH) fällt heute ein Urteil über ein neues Gentechnikverfahren. Dabei geht es um die Frage, ob mit der umstrittenen Methode bearbeitete Pflanzen rechtlich als gentechnisch verändert gelten und damit auch als solche gekennzeichnet werden müssen oder nicht. Die EU macht in dem Bereich strenge Auflagen. Konkret dreht sich der Fall um die sogenannte Genscheren- oder Mutagenese-Technologie, mit der das Erbgut von Pflanzen schneller und gezielter verändert werden kann als bisher.</p> <p><b>* ABGASMANIPULATIONEN:</b> Die EU-Kommission hat Medienberichten zufolge Hinweise auf neue Abgasmanipulationen durch Autohersteller. Nach Vorabberichten der "Financial Times" und des "Handelsblatts" geht es um die Einhaltung der ab 2020 geltenden Grenzwerte. Einige Hersteller hätten ihre Testfahrzeuge so konfiguriert, dass die Messungen nach dem neuen Testverfahrensstandard WLTP überhöht sein könnten, zitierten beide Blätter aus einem Papier der Kommission. Daraus ergebe sich das Risiko, dass die geplanten EU-Einsparziele für den Flottenausstoß bis 2025 und 2030 unterlaufen würden. Das neue WLTP-Messverfahren orientiert sich stärker am wirklichen Fahrverhalten als bisherige Messverfahren. Neue Modelle müssen seit vergangenem Jahr nach dem neuen Verfahren getestet werden.</p> <p><b>Devisenkurs EURUSD der letzten 7 Handelstage:</b></p>	<p><b>* HANDEL:</b> Kurz vor ihrem Treffen haben sich US-Präsident Trump und EU-Kommissionspräsident Juncker skeptisch gezeigt, einen Durchbruch im transatlantischen Handelsstreit erreichen zu können. Trump wiederholte über Twitter einen Vorschlag, sowohl die USA wie die Europäer sollten alle Zölle, Handelshindernisse und Beihilfen fallenlassen. "Das wäre dann endlich ein freier Markt und fairer Handel", schrieb er. Juncker kündigte im ZDF selbstbewusste Gespräche "auf Augenhöhe" an. Europa sitze nicht auf der Anklagebank. "Wir sind hier, um uns zu erklären und um Wege auszuloten, wie man einen Handelskrieg vermeiden kann." Auch er zeigte sich skeptisch zu den Erfolgsaussichten des Gesprächs: "Ich bin nicht übermäßig optimistisch. Ich kenne Herrn Trump relativ gut."</p> <p><b>* USA:</b> Die US-Regierung stellt den Landwirten zwölf Milliarden Dollar bereit, um negative Folgen des Handelsstreits unter anderem mit China und der EU zu mildern. Die Hilfsprogramme seien eine kurzfristige Lösung, um US-Präsident Trump Zeit für die Vereinbarung neuer Handelsabkommen zu verschaffen, sagte Agrarminister Perdue. Es handele sich um ein einmaliges Paket, das etwa zum Labor Day in Kraft treten solle.</p> <p><b>* HANDEL:</b> Im internationalen Handelsstreit mit den USA suchen die sogenannten BRICS-Staaten den Schulterchluss. Die Staats- und Regierungschefs der aufstrebenden Volkswirtschaften Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika wollen am Mittwoch über eine engere Zusammenarbeit beraten.</p> <p><b>* MEXIKO:</b> US-Präsident Trump hat Mexiko eine rasche Neuauflage des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (Nafta) angeboten. In einem Schreiben an den neuen mexikanischen Präsidenten Lopez Obrador erklärte Trump, ein rasches Ergebnis würde beiden Ländern mehr Arbeitsplätze bringen. Andernfalls drohe "ein sehr anderer" Weg, warnte Trump.</p>

Haftungsausschluss: Dieses Marketingmaterial wurde von der Santander Consumer Bank AG und / oder mit ihr verbundenen Unternehmen (nachfolgend "Santander") mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Santander übernimmt jedoch keine Haftung hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt insbesondere jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Marketingmaterial geäußerten Meinungen sind diejenigen der Santander zum Zeitpunkt der Redaktion und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Das Marketingmaterial dient ausschließlich Informationszwecken und der Nutzung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Dienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Vielmehr ist ausschließlich der Empfänger dazu verpflichtet, ggf. unter Inanspruchnahme eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche und andere individuelle Besonderheiten des Empfängers zu prüfen. Dieses Marketingmaterial darf ohne schriftliche Genehmigung der Santander weder auszugswise noch vollständig vervielfältigt werden. Es richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Dieses Marketingmaterial oder Kopien davon dürfen weder in die Vereinigten Staaten noch an US-Personen gesendet, überbracht oder verteilt werden. Mit jeder Anlage sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen verbunden. Bei Fremdwährungen besteht zusätzlich das Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung des Anlegers an Wert verliert. Zu beachten ist, dass historische Renditeangaben und Finanzmarktszenarien keine Aussagekraft für zukünftige Ergebnisse aufweisen.

Quelle: THOMSON REUTERS